© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Grün der Insel lagerte, das duftige Blau der jenseits liegenden Berge und der klare, wolkenlose Himmel trugen nicht wenig dazu bei, den Reiz der Landschaft zu erhöhen und ihre Bewohner in freudige und feierliche Stimmung zu versetzen, welche letztere schon durch die am heutigen Tage statthabende Feier der goldenen Hochzeit des Kaiserpaares hervorgerufen war.

Hatte schon der Liebreiz der Natur und das schöne Wetter viel zur Verherrlichung des Tages beigetragen, so erreichte die festliche Stimmung doch erst in dem Augenblicke ihren Höhepunkt, als von mehreren Ortschaften zugleich feierliches Glockengeläut herübertönte und ich fand es ganz natürlich, dass dieser Glockenklang auf eine die Havel hinabfahrende Gesellschaft die Wirkung hervorbrachte, dass sie aus voller Brust das „Heil Dir im Siegerkranz" anstimmte.

Auch ich befand mich in gehobener Stimmung und das Gezwitscher einiger Vögel klang mir heute viel lieblicher, selbst der Gesang der rechts und links im Röhricht herumkletternden Rohrdrosseln und Teichsänger kam mir heute viel wohltönender und weniger hart und durchdringend vor als sonst; oder wurde dieser grössere Wohlklang nur hervorgerufen durch den Contrast, durch die Misstöne, die nicht fern von mir in meinem Rücken erschallten?

Dort hatte sich nämlich ein Landmann postirt und rief mit krächzender, heiserer Stimme sein „Haläber" (hol' über) unermüdlich und doch vergeblich, denn die von ihm gesuchte Ueberfahrt befand sich viel weiter aufwärts.

Grade in solchen Augenblicken, in welchen man gespannt den einzelnen Vogelstimmen lauscht, wirkt ein solches Intermezzo recht störend und es machte auf mich den Eindruck, wie wenn beim Spielen eines lieblichen Musikstückes plötzlich eine Saite springt. Hier sprang leider die Saite wohl zehnmal.

Aber auch diese Störung ging vorüber und nun ward's auch auf dem Wasser lebendig. Zuerst umkreiste mit tiefem und doch so leichtem Flügelschlag eine schwarze Seeschwalbe (*Sterna nigra*) die Bucht und nahm bald mir gegenüber auf den Blättern einer Seerose Platz. Nicht lange, da kam auch das Männchen herbeigeflogen und brachte dem Weibchen ein Fischlein zum Frühstück. Sie sassen mir so nahe, dass ich das hübsche dunkle Gefieder recht genau betrachten konnte. Das Männchen, das mir seine Brust zugekehrt hatte, erschien im Sonnenschein glänzend schwarz, beim Weibchen ging das Schwarze des Kopfes nach unten allmälig in Schiefergrau über.

Nur wenige Minuten sassen die hübschen Vögel auf ihrem Ruheplatz; mit graziösem, leichten Flug erhoben sie sich und entschwanden schnell meinen Augen. Kaum aber hatten sie die mit Blättern bedeckte Wasserfläche verlassen, da war auch schon eine andere Schaar an ihrer Stelle erschienen, ebenso lieblich anzuschauen. Es war ein Rohrhuhn (*Gallinula chloropus*), mit sechs oder sieben Küchlein, die aus dem Röhricht ins freiere Wasser gerudert kamen und der wenige Schritt entfernten Insel zusteuerten. Schnell war das Ufer von den Kleinen erklommen, noch schneller rannten sie gleich schwarzen Mäusen auf dem kurzen, an dieser Stelle gemähten Grase hin und her, nur eins blieb bei der Mutter und wurde unaufhörlich von dieser gefüttert.

Geraume Zeit sah ich der lustigen Schaar zu und brach erst auf, als das kleine Volk unter Führung der Mutter wieder im Rohr verschwunden war.

Es war auch Zeit zum Aufbruch, denn die Sonne hatte bereits ihren höchsten Standpunkt erreicht. Aeusserst befriedigt nahm ich Abschied von der Zwergreiherinsel — dem freundlichsten Orte inmitten menschlichen Verkehrs.

Charlottenburg, im November 1879. **Ad. Walter.**

Die Vögel des St. Petersburger Vogelmarkt.

Von **Th. Pleske.**

Ich mache hiermit die geehrten Leser darauf aufmerksam, dass das beigefügte Verzeichniss durchaus nicht für eine Uebersicht der Vögel des Petersburger Gouvernement angesehen werden soll. Eine grosse Anzahl der von mir angeführten Arten kommt im Petersburger Gouvernement garnicht vor, wird aber aus entfernteren Gegenden auf den Markt gebracht. Ebenso habe ich alle auf dem Markte vorkommenden Fremdländer weggelassen, weil ich sie nicht genügend kenne um sie ohne Literatur fehlerfrei zu bestimmen. Von den meisten, von mir angeführten Arten besitze ich Exemplare vom Vogelmarkte in meiner Sammlung. Bei den selteneren Arten stelle ich die Anzahl der gefundenen Exemplare in Klammern hinter den Namen.

1. Steinadler, *Aquila fulva*, im Winter ziemlich häufig lebend, geschossen und in Tellereisen gefangen.
2. Goldadler, *Aquila chrysäetos*, (3) seltener als die vorhergehende Art.
3. Schelladler, *Aquila clanga*, (2) ziemlich selten.
4. Schreiadler, *Aquila naevia*, (5) Im Museum der k. Academie der Wissenschaften befindet sich ein Exemplar vom Vogelmarkte.
5. Seeadler *Haliaëtos albicilla*, (8) nicht häufig.
6. Rauhfussbussard, *Archibuteo lagopus*, (5) ziemlich selten. Im Herbste und Winter.
7. Mäusebussard, *Buteo vulgaris*, häufig, lebend und todt.
8. Wespenbussard, *Pernis apivorus*, (2) lebend im Sommer.
9. Baumfalk, *Hypotriorchis subbuteo*, (4) lebend im Sommer.
10. Steinfalk, *Hypotriorchis aesalon*, (3) lebend, im Herbste.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

11. Röthelfalk, *Erythropus vespertinus*, (1) ein M. lebend im Frühlinge gefunden.
12. Thurmfalk, *Tinnunculus alaudarius*, häufig lebend.
13. Hühnerhabicht, *Astur palumbarius*, wird manchmal im Winter korbweise auf den Markt gebracht.
14. Sperber, *Astur nisus*, häufig lebend.
15. Kornweihe, *Strigiceps cyaneus*, (1) altes M.
16. Sperbereule, *Surnia nisoria*, häufig, besonders früher.
17. Schneeeule, *Nyctea nivea*, (4) einzeln lebend.
18. Sperlingseule, *Glaucidium passerinum*, im Winter ziemlich regelmässig.
19. Uhu, *Bubo maximus*, im Winter häufig in Tellereisen gefangen.
20. Sumpfohreule, *Otus brachyotus*, häufig, lebend und geschossen.
21. Waldrohreule, *Otus sylvestris*, selten.
22. Waldkauz, *Syrnium aluco*, häufig lebend.
23. Uraleule, *S. uralense*, (6) ziemlich selten.
24. Sperbereule, *Nyctale funerea*, früher häufig lebende Exemplare.
25. Schwarzspecht, *Picus martius*, im Herbste ziemlich häufig.
26. Grosser Buntspecht, *P. major*, häufig lebend und todt.
27. Kleiner Buntspecht, *P. minor*, (1) einmal ein W. gefunden.
28. Weissrücken-Specht, *P. leuconothus*, nicht sehr häufig.
29. Grünspecht, *P. viridis*, nicht häufig.
30. Grauspecht, *P. canus*, (2) ein M. u. W. erhalten.
31. Dreizehenspecht, *P. tridactylus*, (1) ein W. erhalten.
32. Kukuk, *Cuculus canorus*, junge Vögel häufig lebend.
33. Ziegenmelker, *Caprimulgus europeus*, (2) selten.
34. Zaunkönig, *Troglodytes parvulus*, wird häufig im Käfige gehalten und hält oft sogar den Winter aus.
35. Baumläufer, *Certhia familiaris*, (1) ein W. lebend erhalten.
36. Kleiber, *Sitta uralensis*, (9) nicht sehr selten.
37. Kohlmeise, *Parus major*, sehr häufig.
38. Tannenmeise, *Parus ater*, noch häufiger als die vorhergehende Art.
39. Blaumeise, *Parus coeruleus*, sehr häufig.
40. Pleske's Meise, *Parus Pleskii*, (4) Exemplare auf dem Markte gefunden.
41. Lasurmeise, *Parus cyanus*, ziemlich häufig, aber hoch im Preise.
42. Sumpfmeise, *Parus palustris*, selten.
43. Nordische Meise, *Parus borealis*, sehr häufig.
44. Sibirische Meise, *Parus sibiricus*, (4) 2 Exemplare gesehen, von zweien gehört.
45. Hauben-Meise, *Parus cristatus*, nicht sehr häufig.
46. Schwanzmeise, *Mecistura caudata*, zahlreich im Herbste und Winter.
47. Lerche, *Alauda arvensis*, massenhaft.
48. Baumlerche, *Chorys arborea*, einzeln und hoch im Preise.
49. Tartaren-Lerche, *Melanocorypha tatarica*, im Winter 1876/77 in grossen Massen aus dem Süden gebracht.
50. Russische Lerche, *Melanocorypha leucoptera*, selten.
51. Haidelerche, *Otocorys alpestris*, ziemlich regelmässig lebend im Frühling und Herbste.
52. Baumpieper, *Anthus arboreus*, einzeln.
53. Wiesenpieper, *Anthus pratensis*, seltener als die vorhergehende Art.
54. Kuhstelze, *Budytes flavus*, einzeln lebend.
55. Bachstelze, *Motacilla alba*, einzeln lebend.
56. Wasserstaar, *Cinclus melanogaster*, (2) zweimal gefunden.
57. Misteldrossel, *Turdus viscivorus*, nicht besonders häufig.
58. Krammetsvogel, *Turdus pilaris*, sehr häufig im Herbste.
59. Singdrossel, *Turdus musicus*, nicht sehr häufig.
60. Weindrossel, *Turdus iliacus*, noch seltener als die vorhergehende Art.
61. Ringdrossel, *Turdus torquatus*, (1) ein W. erhalten.
62. Amsel, *Merula vulgaris*, einzelne Exemplare gefunden.
63. Schilf-Rohrsänger, *Calamodyta phragmitis*, sehr vereinzelt.
64. Fitis-Laubvogel, *Phyllopneuste trochilus*, sehr häufig.
65. Weiden Laubvogel, *Phyllopneuste rufa*, vereinzelt.
66 Schwirrender Laubvogel, *Phyllopneuste sibilatrix*, (1) einmal W. erhalten.
67. Pallas' Laubvogel, *Phyllobasileus superciliosus*, ein altes M. erhalten.
68. Goldhänchen, *Regulus cristatus*, sehr häufig im Herbste.
69. Garten Grasmücke, *Sylvia hortensis*, vereinzelt.
70. Mönch-Grasmücke, *Sylvia atricapilla*, einzeln.
71. Müllerchen, *Sylvia curruca*, vereinzelt.
72. Dorn-Grasmücke, *Sylvia cinerea*, häufiger als die vorhergehenden Arten.
73. Sperber Grasmücke, *Sylvia nisoria*, (1) einmal erhalten.
74. Braunelle, *Accentor modularis*, vereinzelt.
75. Sprosser, *Lusciola philomela*, wird häufig im Frühlinge gefangen und gute Schläger theuer bezahlt. Vom Fange der Nachtigallen zur Bereitung vom „Pâté aux langues de rossignols" wie Herr J. v. Fischer in seinem „Verzeichnisse des St. Petersburger Kreises" (J. f. Orn. 1872. p. 388. Anm.) berichtet, ist mir keine Nachricht zugegangen.
76. Rothkehlchen, *Rubecula sylvestris*, häufig.
77. Blaukehlchen, *Cyanecula suecica*, einzeln im Frühlinge.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

78. Wolf's Blaukehlchen, *Cyanecula Wolfii*, einzeln im Frühlinge.
79. Garten Rothschwanz, *Ruticilla phoenicurus*, nicht sehr häufig.
80. Wiesenschmätzer, *Pratincola rubetra*, (3) ziemlich selten.
81. Steinschmätzer, *Saxicola oenanthe*, (2) ebenfalls selten.
82. Trauer-Fliegenfänger, *Muscicapa luctuosa*, (6) nicht sehr häufig.
83. Grauer Fliegenfänger, *Butalis grisola*, (2) seltener als die vorhergehende Art.
84. Seidenschwanz, *Bombycilla garrula*, im Winter fast jährlich in grossen Massen, einzelne Exemplare auch lebend.
85. Raubwürger, *Lanius excubitor*, (3) sehr selten.
86. Neuntödter, *Enneoctonus collurio*, sehr häufig.
87. Holzheher, *Garrulus glandarius*, sehr häufig.
88. Unglücks-Heher, *Garrulus infaustus*, kommt in einigen Jahren einzeln auf den Markt, in anderen Jahren dagegen gar nicht.
89. Elster, *Pica caudata*, zuweilen in grossen Mengen.
90. Nussheher, *Nucifraga caryocatactes*, (1) ein Exemplar gefunden.
91. Dohle, *Corvus monedula*, werden, wie auch die Elstern, zu Damenhüten verwendet.
92. Nebelkrähe, *Corvus cornix*, einzeln.
93. Rabe, *Corvus corax*, junge Vögel werden regelmässig in jedem Jahre aufgezogen.
94. Pyrol, *Oriolus galbula*, (2) zwei Weibchen gefunden.
95. Staar, *Sturnus vulgaris*, sehr häufig.
96. Schneeammer, *Plectrophanes nivalis*, Im Frühlinge sehr häufig.
97. Lappländischer Ammer, *Plectrophanes lapponica*, (6). 4 M. und 2 W. auf dem Markte gefunden.
98. Rohrammer, *Cynchramus schoeniclus*, im Frühling einzeln.
99. Ortolan, *Emberiza hortulana*, (2) 2 M. dieser Art gelangten aus Moskau auf den Markt.
100. Goldammer, *Emberiza citrinella*, sehr häufig.
101. Dorfammer, *Emberiza rustica*, (3) einzeln im Frühlinge.
102. Weidenammer, *Emberiza aureola*, wird jährlich einzeln aus Moskau gebracht.
103. Kernbeisser, *Coccothraustes vulgaris*, (4) 2 Paar gelangten aus Moskau auf den Markt.
104. Buchfink, *Fringilla coelebs*, sehr häufig.
105. Bergfink, *Fringilla montifringilla*, weniger häufig als die vorhergehende Art.
106. Haussperling, *Passer domesticus*, einzeln, lebend.
107. Feldsperling, *Passer montanus*, ebenfalls einzeln.
108. Grünling, *Chloris hortensis*, häufig im Winter.
109. Zeisig, *Spinus viridis*, sehr häufig.
110. Stieglitz, *Carduelis elegans*, häufig.
111. Dompfaff. *Pyrrhula vulgaris*, sehr häufig.
112. Graugimpel, *Pyrrhula cinerea*, Graue Gimpel mit weissen Längsflecken auf den äussersten Steuerfedern kommen ziemlich häufig auf den Markt. Ein solches Weibchen ist vom Hr. Prof. Cabanis als: Pyrrhula cineracea Cab. bestimmt worden.
113. Hakengimpel, *Corythus enucleator*, in einigen Jahren sehr häufig.
114. Kiefern-Kreuzschnabel, *Loxia pytiopsittacus*, sehr häufig.
115. Fichten-Kreuzschnabel, *Loxia curvirostra*.

(Schluss folgt.)

Beobachtungen über Sturmvögel und über die Ornis von Kerguelens-Land.

Von **Dr. Hüsker.**

(Fortsetzung.)

In der Gefangenschaft hatte ich Gelegenheit, ihr Thun und Treiben näher zu beobachten. Den vorgeworfenen Kohl frassen sie nur ungern, mit Vorliebe nähren sie sich von Fleisch. Mit der Gier eines Geiers stürzten sie sich auf die todten Pinguine, die in den Käfig geworfen wurden und verzehrten sie sammt dem Eingeweide. Selbst ihresgleichen verschmähten sie nicht, wenn auch vom Hunger getrieben. An Kadaver anderer Vögel gingen sie nur ungern. Die ♂ befeinden sich untereinander auf das heftigste, während sie gegen ihre ♀ sehr zärtlich sind und nach Art der Tauben den Kopf hin und her wiegend mit ihnen schnäbeln. Wenn das ♀ gefangen, lässt sich das ♂ mit Leichtigkeit haschen. Verfolgt oder beim Anblick eines andern ♂, welches in unerwünschte Nähe kommt, stossen sie knurrende Laute aus, die das ♀ erwiedert. Sie beobachten die grösste Reinlichkeit, waschen und baden sich und verbringen einen grossen Theil des Tages mit der Säuberung des Gefieders.

Der Anfang der Nist- und Brutzeit fällt in die Mitte des Januar. Am 12. wurde das erste Ei gefunden, schmutzig-graublau, schwarzbraun gefleckt, etwas grösser als ein Tauben-Ei. Sie nisten am Strande in schwer zugänglichen Steinspalten und bauen ein vollständiges Nest aus Moos und dürren Grashalmen, das sie mit zwei Eiern belegen, in deren Bebrütung ♂ und ♀ sich abwechseln. Am 22. Januar fand ich Eier mit acht Tage altem Embryo und am 3. Februar wurde ein zwei Tage altes Junges gebracht, welches schon den Ansatz der Schnabelkuppe zeigte, woraus sich schliessen lässt, dass die Reifung des Eies etwa so lange dauert wie beim Huhn. Im Magen fanden sich zuweilen Kohl, zumeist niedere Seethiere, die sie am Strande auflesen.

Bei weitem zahlreicher als die Chionis ist der Pinguin, der Hauptbewohner vom Kerguelen-Land. In der Nähe von Betsy-Cove fanden wir ihn seltener als in den vielen Buchten und Bayen, die wir zu besuchen noch später Gelegenheit hatten. An

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologisches Centralblatt - Beiblatt zum Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Pleske Th.

Artikel/Article: Die Vögel des St. Petersburger Vogelmarkt 175-177